

General-Anzeiger

Erscheint
wöchentlich 3 mal: Dienstag,
Donnerstag und Sonnabend.

Bezugspreis
Jahresfür für Abnehmer 1 M., durch
Post in Remberg 1,10 M., in Reuden,
Rotta, Rudoft, Merzig, Gommio 1,15 M.
und durch die Post 1,24 M.

für Remberg,
Bad Schmiedeberg
und Umgegend.



Veröffentlichungsblatt
Königl. u. städt. Behörden
sowie vieler Gemeinden.

Inserate
kosten die fünfspaltige Zeile
oder deren Raum 12 Pf.

Beilagen
erscheinen wöchentlich: Achteiliges
Unterhaltungsblatt und des „Land-
manns Sonntagblatt“.
Einzige Nummer des Blattes kostet 10 Pf.

Nr. 64.

Remberg, Dienstag, den 4 Juni 1912.

14. Jahrg.

Aus der Woche.

Wir leben in einer parlamentslosen und demnach bewegten Zeit. Zwar ist mit der Annahme der Wehrvorlage und nach der vorläufigen Einigung über die Deckungsfrage im innerpolitischen Leben Deutschlands Ruhe eingetreten; aber um so bewegter ist die Zeit auf dem Gebiete der internationalen Politik. Da ist zunächst die Enttarnung festzustellen, die alle diejenigen wissen haben, die eine halbige Verständigung zwischen Deutschland und England wenigstens in den brennendsten Fragen, erwarteten. Oder war es keine Enttarnung? Mit großem Pomp wird des englischen Kriegsministers Balfour zweite Reise nach Berlin angekündigt, halbamtliche Stimmen aus London erklären, daß Balfour nicht heimkehren wird, ohne einen größeren Erfolg. Und was geschieht? Nach wenigen Stunden verläßt Herr Balfour Berlin, eilt in die Stadt seiner Studien, nach Göttingen, schließt in Weimar und Weimar in Göttinger Erinnerungen und — verschwindet wieder langsam nach London. Wenn's nicht genug ist, der mag sich der Geheimnisse erinnern, die sich zur selben Zeit auf dem Mittelmeer zutragen. Der englische Premierminister, der Marineminister und andere hochgestellte Persönlichkeiten treffen zur einer Konferenz auf der Insel Malta zusammen, um zu beraten, ob's ebler im Gemüte das Schwergewicht der englischen Mittelmeerflotte zu verlegen ist, oder sie nach Gibraltar zu verlegen. Und während englische Zeitungen Verurteilungskartell schreiben, daß es sich bei der Konferenz um untergeordnete Dinge handele, stellt man in Frankreichs Organen, daß das französisch-englische Bündnis der Vollenbung nahe sei. — Aber es werden auch Gegenwärtigen gelegt. In Spanien, wo der Groll über Frankreichs Maroffo-Politik zuwimmt, will man nicht länger auf den „Bund der Weltmächte“ (aus Courards Tagen) angewiesen sein. König Alfonso meldet sich zur Teilnahme an der „Krieger Woche“ und man sagt, Kaiser Wilhelm werde noch in diesem Jahre den lange geplanten Besuch in Spanien machen. Man kann die Dinge betrachten, von welcher Seite man will, es wird immer deutlicher, daß sich in Europa eine neue Wächterappellierung vorbereitet, an deren stärksten Glied die Diplomaten aller Länder scheidbar arbeiten. — Vorläufig allerdings scheinen zwei Hauptelemente gebunden: Frankreich in Maroffo und Italien in Tripolis. Frankreichs Stellung in Maroffo ist nicht beneidenswert. Es ist der Bestrebende des Schlußvertrages aufwiederholenden Zustand der freien Skizzen im Reine zu erfüllen. Wieder die militärische Macht noch gültige Verordnungen konnten es verhindern, daß erprobte Stammesführer eine nach anderen auf die Fahne des Korymben geschworen haben, entweder die Franzosen — und nur diese — aus dem Lande zu jagen oder im Kampfe mit ihnen unterzugehen. Es scheint so, als ob die Voraussetzungen französischer Maroffoerzitter, daß die Eroberung des Landes 20 bis 30 Jahre dauern werde, sich erfüllen sollten. — Ein wenig günstiger steht Italien. Nachdem es in früherer Entscheidung, den etwa drohenden Verwicklungen mit den Mächten trotzend, die türkischen Anleihe im Ägäischen Meer bezieht hat, kann es immerhin von einem wenn auch bescheidenen Wasserwege sprechen. Ob damit die Lage in Tripolis geändert wird, ist allerdings eine andere Frage. Es scheint, als ob nun Italien an der Grenze des Erreichbaren angelangt sei. Der nächste Schritt wäre nun ein direkter Angriff auf die Türkei. Dazu aber wird man sich wohl schwer entschließen können. Wie lange der Krieg unter diesen Umständen noch dauern kann, vermag der Fernsehende nicht zu beurteilen. — In China, wo die Ruhe nach den Aufregungen der letzten Monate eingelebt zu sein scheint, macht sich aufs neue eine gefährliche Bewegung bemerkbar, die sich gegen die Förderung der Mächte, für die Anleihe eine Finanzkontrolle zu übernehmen, richtet. Was der

Kaiser, der dem Throne entsagte, nicht durchzuführen vermochte, wird jetzt zur Lastzacke werden: das Volk will eine innere Anleihe aufbringen, die die fremde Hilfe entbehren macht. Ob's glücken wird, ist eine Frage der Zeit, denn Millionen lassen sich nicht aus der Erde stampfen.

Aus der Heimat und dem Reiche.

Remberg, den 3. Juni 1912.
* Voraussetzliches Wetter. Morgen Dienstag, den 4. Juni: Südwestwind, vielfach heiter, wärmer, Gewitterneigung.

oc. Juni. Mit dem Monat Juni beginnt die eigentliche Zeit der Reiseumonde. Während Juli und August wegen ihrer sehr großen Hitze nur von denjenigen als Urlaubsmoende gewählt werden, deren Kinder in diesen Monaten „große Ferien“ haben, wird der Juni sonst allgemein bevorzugt. Er steht denn auch vom ersten Tage an im Zeichen des Kofferpodens. Wadepropfete liegen dabei auf jedem Schreibtische, Karsbücher gehen insolge allzuhäufiger Zuratzziehung ihrer langsamen Auflösung entgegen. Auf sämtlichen Strecken der Eisenbahn findet man auf jeder Station bereits vollbeladene ankomende Züge vor, und es gleicht einem Wunder, daß die eiserne Schlange vor ihrer Weiterfahrt dennoch im Stande ist, den neuen Zuwachs an Mitreisenden aufzunehmen.

— Draußen in der Natur ist der Juni als Vollender und Betreuer der Reifezeit gleichfalls ein Monat von ganz besonderem Gepräge. Das lichte Maiengrün nimmt unter seiner Herrschaft lattere Farben an. An den Sträußern reißt das Veerenob, auf dem Felde schießt das Getreide zu voller Galmlänge empor und gelangt gegen Ende Monats zur Blüte. Kornblumen und Rhodens schießt die Natur dann in das wirc Geirn der Palmfrüchte hinein, und ein ewig blauer Sommerhimmel, an dem sich nur hin und wieder weiße Wolkenhäufchen zeigen, gibt der ganzen Landschaft das reizvolle Aussehen des Frühommers mit seiner stetighaften Kraft und seinem nicht endemüllenden Segen.

* Gemäß der besonderen Ausführungsbestimmungen zu § 769 der Eisenbahnerbesetzordnung (siehe den Staatsbahn- und Privatbahnen-Unterfall, Heft A) werden Sendungen, deren Bestimmungsort selber eine Kleinbahnstation ist, in der Regel auch dann der Kleinbahn zur Weiterbeförderung übergeben, wenn die Frachtbriele eine dahingehende Vorschriften der Absender nicht enthalten, soweit sich die Empfänger dies nicht ein für allemal oder im Einzelfalle schriftlich bei der Eisenbahn-Übergangsstation verweisen haben.

Wichtige Sendungen nach ihrer Beschaffenheit, den örtlichen Verhältnissen, aber auch anderen Gründen im Interesse des Publikums von der Weiterbeförderung ausgenommen sind, ist auf Übergangsstationen nach den Kleinbahnen durch Anschlag bekannt gemacht.

Da im Frachtbrieleformular der neuen Eisenbahnerbesetzordnung sowohl Spalten für die Bestimmungsorte als auch für den Bestimmungsort vorgehoben sind, und außerdem für den Fall, daß Bestimmungsort und Bestimmungsort von einander abweichen, ausdrücklich durch einen besonderen Vermerk im Frachtbriele auf die Ausfüllung der Spalte „Bestimmungsort“ hingewiesen ist, darf bei der Benutzung des neuen Frachtbrieleformulars eine Weiterbeförderung nach der Kleinbahn ohne ausdrückliche Vorschriften des Absenders nur dann stattfinden, wenn die Spalte „Bestimmungsort“ ausgefüllt ist oder der Empfänger rechtzeitig die Weiterleitung bei der Übergangsstation beantragt hat.

Die Übergangsstationen sind angewiesen, vom 1. April 1912 ab ohne ausdrückliche Vorschriften des Absenders oder Empfängers Sendungen, bei denen im Frachtbriele unter dem Bortdruck „Bestimmungsort“ eine Kleinbahnstation nicht angegeben ist, der Kleinbahn nicht mehr zur Weiterbeförderung zu übergeben, sondern die Empfänger vom Eingang des Gutes zu benachrichtigen.

Es liegt im Interesse der Versender, sofern sie die Ausfüllung der Sendung nach den Kleinbahnstationen wünschen, entweder im Frachtbriele die Weiterbeförderung nach der Kleinbahn ausdrücklich vorzuschreiben, oder wenigstens im Frachtbriele unter dem Namen der Bestimmungsorte in der Spalte „Bestimmungsort“ den Namen der Kleinbahnstation, auf der das Gut dem Empfänger ausgeliefert werden soll, anzugeben. Für Empfänger, die die für sie eingehenden Sendungen auf einer Kleinbahnstation in Empfang nehmen wollen, empfiehlt es sich, die Eisenbahnübergangsstation vor Eingang des Gutes entweder ein für allemal oder im Einzelfalle um Weiterbeförderung der Güter nach der Kleinbahn zu ersuchen. Gr.

* Schwabenflug. Ein interessanter Vergleich zwischen Brieftauben und Schwalben wurde in Antwerpen gemacht. Man brachte die brütende Schwalbe auf schnellstem Wege nach Compigne (Frankreich), wo man sie freiließ. In einer Stunde sieben Minuten war sie zurückgefliegen. In der Stunde also mehr als 200 Kilometer; die Tauben brachten es nur auf 60 Kilometer in der Stunde. Sehr interessant, aber eine Barbarei ist es doch, das Tierchen von ihrem Brutnest zu nehmen.

* Ein Lehrgang für ländliche Fortbildungsschullehrer in der Provinz Sachsen findet auf Veranlassung des Ministers für Landwirtschaft usw. in Halle a. S. vom 22. Juli bis 10. August unter Leitung des Direktors Hobejahn-Wittenberg statt. Es werden 120—150 Unterrichtsstunden erteilt. Anträge auf Zulassung sind durch die Kreisfortbildungsschulen einzureichen. Lehrer in deren Gemeinden bereits eine ländliche Fortbildungsschule besitzt oder in nächster Zeit begründet werden soll, werden zuerst berücksichtigt. Die Stellvertreter eines Lehrers muß für den Fall der Einberufung geregelt sein.

* Ein nachahmenswertes Vorgehen. Auf dem Freitag in Magdeburg zusammengetretenen Bezirkstag der katholischen Männer- und Arbeitervereine für den Regierungsbezirk Magdeburg und das Herzogtum Anhalt wurde in einer Kundgebung die mangelhafte Sonntagsruhe auf dem Lande, die vielfach zur Sonntagsheftigkeit führt, beklagt und die Absicht dieser Wirtschafte als erstrebenswertes Ziel ins Auge gefaßt. Man wird dieser Entschlossenung auch auf vortrefflicher Seite zustimmen können. Es wäre aber höchst bedauerlich, für die Provinz Sachsen als das „Jugendland“, „Mutterland der Reformator“, wenn ultramontane Vereine die Völkung einer Aufgabe in die Hand nähmen, deren traktierende Pflege die Evangelischen vielfach verkannt haben. Hoffentlich fassen sich auch die evangelischen Vereine auf dem Lande bewußt, eine strengere Durchführung der gesetzlichen Bestimmungen über die Sonntagsruhe in die Wege zu leiten.

Derwähl. Am gestrigen Sonntag feierte der hiesige Turnverein „Gut Heil“ sein 17. Stiftungsfest. Hierzu hatten sich eine große Anzahl der Turnvereine der umliegenden Ortschaften eingefunden. Am Sonnabend wurde das Fest mit einem Popentanz und am Sonntag früh mit dem üblichen Waden eingeleitet. Vormittags fanden auf dem Festplatz das Geratepreisturnen des ländlichen Turnbundes und ein vollständiges Wettkommen aller Vereine statt. Von 11—11 Uhr wurden dann die auswärtigen Vereine eingeholt und vom Vorsitzenden begrüßt. Nach Belassung der Zugnummern traten die Vereine nur zum Umzug an. Lachte den ganzen Vormittag die Sonne lüftig vom Himmel herab, daß man es in der Sonne kaum aushalten konnte, so mußte ungeachtet beim Umzug ein Regen einziehen, welcher den Umzug verögerte. Aber wie es bei derartigen Festen Brauch ist, hellte sich der Himmel wieder auf, der unliebsam unterdrohene Umzug nach der Friedebische konnte seinen Anfang nehmen. Dort angekommen betrat zuerst der Vorsitzende des Bergwitzer Vereins die Rednertribüne, um die erschienenen Vereine in längerer Rede zu begrüßen. Wer jedoch meinte, daß das Wetter sich halten würde, der

terte sich ganz gemächlich. Schon beim letzten Teil der Begrüßungsansprache vernahm man von ferne Gewitterdonner. Bei der Festrede des Herrn Pastor Schulze brach dann das Gewitter mit unerwarteter Gewalt los. Der Regen ließ jedoch so lange auf sich warten, bis die von den Jungfrauen gestiftete Schiffe an die Fahne hingehakt war. Auf dem kürzesten Wege suchten die Vereine den Festplatz zu erreichen. Verlorene Mühe, vergebens wars gegeben. Auf dem halben Wege legte ein so starker Wetterregen ein, daß die letzten Vereine trotz schneller Laufschritte bis auf die Fahne durchwegfielen wurden. Schön war doch, der Staub nur wenigstens gelöst. Nach kurzem Aufenthalt in den Zelten hatte der Wettergott endlich ein Einsehen und ließ die Sonne wieder scheinen. Die besonderen Veranlassungen, wie Stabteilungen der Bundesvereine und ein vorzüglich gelungener Damenverein, konnten daher bei schönem Wetter vorgeführt werden. Bei der abends stattgefundenen Preisverteilung zeigte noch einmal ein leichter Regen ein, welcher nicht lange anhielt, jedoch die Vereine bald zum Eingang antreten konnten.

Der wegen des Gewitters unterbrochene Umzug durch das Dorf konnte jetzt noch glatt ausgeführt werden. Nach dem Abbringen der Fahnen trat der so feuchtig erwartete Tanz in seine Rechte, und die Teilnehmer blieben noch recht lange lustig und fröhlich beisammen. So ist das Fest trotz des Regens doch noch wohl gelungen und alle Teilnehmer werden gern an die Stunden zurückdenken, die sie in Vergang verleben haben.

* 1. Juni. Einen Akt der Pietät vollzog das Torgauer Feldartillerie-Regiment Nr. 74, indem es dem Kanonier Paul Thieme, der am 24. Juni 1910 in Ausführung seines Berufes in den Finten der Erde seinen Tod fand, einen Denkstein setzte. Sein Verbleiben wurde in einer Angekommene und auf dem hiesigen Friedhofe beifattet.

* 1. Juni. (Kriegsheimwehung.) Im naher-Gebiet wurde in Gegenwart des Rgl. Landwehres von Palombini-Ferberg die erneuerte Kundgebung des Generalkommandanten Heinrich-Magdeburg eingeleitet.

* 31. Mai. (Kaiserfeierabend abgelehnt.) Die Festangereue von Halle und Merseburg planten, dem Kaiser angelegentlich seines Aufenthalts im Schloß zu Merseburg anlässlich der hiesigen Kaiserfeierabend eine Sängerkundgebung in Gestalt von Marschchören darzubringen. Der Sängerkundgebung an der „Sankt“ von dem die Anregung ausging, gab in einem Schreiben von dem Vorchor von dem Oberförstschallent Kenntnis und bat, die Bemerkung des Monarchen einzuholen. Daraufhin ist jetzt ein abnehmender Reichs eingegangen. Es wird in dem Schreiben gesagt, daß der Kaiser von dem Wunsch der Sängerkundgebung Kenntnis genommen habe und für die freundliche Absicht dankbar sei. Aber der Kaiser sei in den Wandertagen derart in Anspruch genommen, daß „eine Bestimmung des Zeitpunktes jener Sängerkundgebung nicht möglich ercheine“.

* 31. Mai. (Post im Roggen.) In hiesiger Feldmark wird in diesem Jahre die eigentümliche Beobachtung gemacht, daß sich der sogenannte Post, welcher gewöhnlich nur im Weizen und Sommergetreide vorkommt, auch im Roggen vorfindet und noch dazu ziemlich stark. Merkwürdig ist hierbei jedoch, daß diese Erscheinung hauptsächlich in den am üppigsten stehenden Roggenfeldern auftritt, weniger oder gar nicht in den übrigen. Man vermutet, daß die Ursache eine Folge des Mehrenwüchsiges ist. Die Frottschäden an verschiedenen Weizen, und zwar am Anhalt, treten ebenfalls vielfach auf.

* Magdeburg, 1. Juni. Das Ende der Festung Magdeburg. Durch kaiserliche Verordnung vom 28. Mai an den Kriegsminister wird Magdeburg vom 1. Oktober 1912 ab als Festung aufgegeben. Die Stelle des Kommandanten und des Artillerieoffiziers vom Platz (Fortsetzung auf der vierten Seite.)

Hohenzollern in Brandenburg.

Am 30. Mai begann in Brandenburg a. Gasel die fünfhundertjährige des...

die Kaiserrede

war. Der Monarch führte etwa folgendes aus: Ich spreche der Stadt Brandenburg Meinen herzlichsten Dank aus...

die deutsche Einigkeit

auf brandenburgischer Grundlage und unter preussischer Führung. Wir wollen nicht vergessen, das es für den damaligen...

Zusammenplatz fremder Reiche

und fremder Herren gewesen, bis schließlich der große Kurfürst und der große König ein für allemal die fremden Völker...

Auf brandenburgischer Grundlage

auf preussischem Unterbau ruht das Deutsche Reich und das deutsche Kaiserthum, und deswegen wollen wir am heutigen Tage der Märter und der Brandenburg ergehen...

Die Siegende Liebe.

Roman von Paul Vitz. (fortgesetzt.)

„Aber diese Elisabeth! Das ist ja ein lässig, ganz einziges Kind! Ich habe mit aller Gewalt an mich halten müssen! Ganz elektrifiziert...

„Als man bei Äsli ankam, konnte Elisabeth nicht genug kichern und einem Zimmer eleganten als das andre äppige, schmerzlicher reiche Pracht allemalhaben.“

„Aber es diente gar Gile. 'Kommt, kommt', Schas, heute haben wir keine Zeit; wenn du nächstens kommst, zeige ich dir alles ganz genau. Die Herren warten nicht gern.“

Gesellschaften der Stadt Brandenburg. Und daß diese Kreuze niemals ersöhnen möge, darauf leere ich den Kopf.“

Am Anblick an die Rede des Kaisers fand ein hitziger Festzug statt, an dem etwa 1000 Personen teilnahmen und der in farbenprächtigen Bildern die Geschichte der Stadt Brandenburg darstellte.

Politische Rundschau.

Deutschland.

* Kaiser Wilhelm wird gelegentlich der bevorstehenden „Hüter Woche“ mit dem Königin Viktoria von Spanien zusammentreffen.

* Prinz Ernst August von Cumberland ist in Berlin eingetroffen, um dem Kaiser im Namen seines Vaters für seine Teilnahme am Lobe seines Bruders, des Prinzen Georg Wilhelm, zu danken.

* Die aus quaternärer Quelle verlannte, wird der preussische Kriegsminister, General v. Geeringe, nach den Herbitmanövern seinen Abschied nehmen.

* Mit der Frage der Reichserbschaftsteuer wird sich der Bundesrat nicht allein mit Rücksicht auf einen Beschluß des Reichstages, sondern auch unmittelbar auf Grund von Anträgen einzelner Bundesstaaten zu beschäftigen haben.

* Bei der Reichstagsberatung im Wahlkreis Saarburg - Merzig - Saarlouis, die durch Mandatsniederlegung des Abgeordneten (Hr.) nigg geworden war, wurden abgegeben 1887 Stimmen für den Kandidaten...

* Um die immer dringlicheren Fragen der Disziplinierung zu regeln, und zu den oft gekünderten Wahlen der wahllosen Disziplinierung einzugehen, hat die preussische Regierung...

* Es ist geplant, in Deutsch-Ostafrika in nächster Zeit mit der Errichtung von zwei weiteren Baumkollstationen vorzugehen, so daß die Kolonie in ganzen fünf bedeutenden Stationen haben würde.

handen. Nachdem aber dem Gouvernement ein landwirtschaftlicher Sachverständiger beigegeben worden ist, wird zuerst ein Programm für die Geltung des landwirtschaftlichen Berufsstandes ausgearbeitet.

England.

* Nachdem der neue Marineminister die ganze Ostküste Englands mit einer Flotte von Zerstörern und U-Booten umgeben hat, wird jetzt an einem neuen Vertheidigungsplan gearbeitet.

Belgien.

* In Brüssel kam es nach einer von Lauloven bezeugten Wahlversammlung zu schweren Straßenunfällen, in deren Verlauf die Polizei wiederholt eingegriffen wurde.

Westsachsen.

* Die freireichlichen Abgeordneten haben nach einer halbamtlichen Meldung aus Athen beschlossen, zur Erringung der griechischen Kammer nicht nach Athen zu kommen.

USA.

* Soweit sich bisher überleben läßt, hat in dem Kampf zwischen Roosevelt und Taft um die Auffstellung als Kandidat für die Präsidentschaft der ersten der Sieg davongetragen.

Äfrika.

* Die Berichte über die Lage in Marokko lauten unruhig sehr ernst. Auch die Berufstätigkeiten der französischen Regierung waren die Klänge, die in den letzten Tagen in Fez stattgefunden haben, sehr verlustreich und die schwersten, die die Franzosen bisher in Marokko zu bestehen hatten.

Eine ganze Luftflotte für ein Kriegsschiff!

HP Interessantes Vergleichsmaterial über die Kosten von Schiffen und Flugzeugen gegeben über den Kosten eines Panzerflugzeuges...

geht hervor, das diejenige Großmacht, die es über sich bräut, den Neubau eines Schiffes zu freieren und für den geplanten Betrag Luftfahrzeuge zu kaufen, mit einem Schläge die Verfertigung der Luft an sich reifen könnte.

Amerika. — König Christian X. von Dänemark ist zum Chef des in Kasel lebenden Kuraten-Regiments Landgraf Friedrich II. von Hessen-Homburg (2. Aufb.) Nr. 14 ernannt worden, bei dem er seit 1906 in die suite geführt wurde.

Heer und Flotte.

— Auf dem in Danzig eingetroffenen kleinen Kreuzer „Breslau“ glückte dem Veranlassen eines mit vier Mann besetzten großen Küters eine Bootsklause. Das Boot füllte sich mit dem Vorbereiten ins Wasser, und ein Bootsklausemännchen war die Matrosen Döhre unglücklich, daß er einen schweren Seelchmerz davonging.

Von Nabe und ...

Ein Geniertrag am Meer. Bei einer in Hessestein veranfaßten Gelangensfreiheit kam es zu unmutwilligen Szenen. Eine Sängervereinigung aus Köln hatte die ersten Preise erlitten; die andern Vereine verlangten aber auf Grund eingelauener Briefe beim Schiedsgericht den Ausschluß des Kölner Vereins...

Äsli in rot mit grün, sehr feich und schön. Elisabeth ganz in Gelblau, mit aufgeschlitztem Saar, das an jeder Stelle von rotem Flaum...

„Aber diese Elisabeth! Das ist ja ein lässig, ganz einziges Kind! Ich habe mit aller Gewalt an mich halten müssen! Ganz elektrifiziert wie ich schon!“

„Als man bei Äsli ankam, konnte Elisabeth nicht genug kichern und einem Zimmer eleganten als das andre äppige, schmerzlicher reiche Pracht allemalhaben.“

„Aber es diente gar Gile. 'Kommt, kommt', Schas, heute haben wir keine Zeit; wenn du nächstens kommst, zeige ich dir alles ganz genau. Die Herren warten nicht gern.“

Schreien, das man kaum die Brust hörte. Und die Luft biß und kühlte, ein Gemisch von tauferleuchtenden und wüsteren Säften.

„Aber diese Elisabeth! Das ist ja ein lässig, ganz einziges Kind! Ich habe mit aller Gewalt an mich halten müssen! Ganz elektrifiziert wie ich schon!“

„Als man bei Äsli ankam, konnte Elisabeth nicht genug kichern und einem Zimmer eleganten als das andre äppige, schmerzlicher reiche Pracht allemalhaben.“

„Aber es diente gar Gile. 'Kommt, kommt', Schas, heute haben wir keine Zeit; wenn du nächstens kommst, zeige ich dir alles ganz genau. Die Herren warten nicht gern.“



und Vorstandes des Artilleriebezirks kommen in Befehl. Die Geschäfte des Garnisonkommandos von Magdeburg nimmt künftig ein vom Generalkommando des 4. Armeekorps zu bestimmender höherer Truppenbefehlshaber des Standortes mit wahr.

Hüteroda (Harg), 1. Juni. (Ein verbredliches Dienstmädchen.) Das Restaurant „Zum deutschen Kaiser“, Herrn Schmitt Schinemann geöfnet, ist hier mit Scheune und Stallungen niedergebracht. Als Brandstifterin wurde das am Tage vorher aus dem Dienst entlassene 17jährige Dienstmädchen Berta Fischer aus Ebingrode verhaftet; das Mädchen gefandt weiter, am 30. April an den Geleuten Schinemann dadurch einen Mor-

derjuch verhaft zu haben, daß sie ihre Herrschaft mit Vitriol, den sie in den Kaffee gosh, vergiftet wollte. Die Verbrecherin wurde ins Kreisgefängnis Blankenburg abgeführt.

Deffentl. Stadtverordneten-Sitzung
am 1. Juni 1912

Anwesend 11 Stadtverordnete und 4 Magistratsmitglieder. Eröfnet wurde die Sitzung von Vorsitzler kurz nach 7 Uhr. Nach Verlesung des Protokolls der letzten Sitzung, welches ohne Einwendungen genehmigt wird, wird in die Tagesordnung eingetreten.

1. Kenntnisnahmen von Kassenrechnungsprotokollen. Diese werden ohne Einwendungen zur Kenntnis genommen.
2. Vollziehung eines Nachtraktates. Die Verammlung genehmigt diesen ohne Debatte.
3. Prüfung der Rechnung der gewerblichen Fortbildungsschule. Diese wird für richtig befunden und dem Herrn Rämmerer Deplert Entlassung erteilt.
4. Beitragsbewilligung zur Reichsfliegerstiftung. Hierzu bewilligt die Verammlung in Anbetracht der wohlthätigen Sache 20 Mark.
5. Vorlage wegen Verzinsung und Tilgung der Anleihe zur Elektrizitätsanlage. Die Verammlung beschließt, die Anleihe von 42000 M.

mit 3 1/2 % zu verzinsen und mit 4 1/2 % zu amortisieren.

6. Vorlage wegen Reparaturen an städtischen Gebäuden. Im Laufe des Jahres sind an den städtischen Gebäuden eine ganze Anzahl von Reparaturen notwendig geworden. Die Verammlung bewilligt die Kosten für diese.

7. Vorlage wegen Anlegung eines Telefons direkt nach dem Elektrizitätswerk Bergwitz. Es werden die Kosten für die Anlage eines direkten Telefons von Herrn Senator Weyhagen aus mit künftiger Nachverbundung genehmigt. — Hierauf geheime Sitzung.

Befanntmachung.

Es soll ein 11jähriger Knabe auf Kosten der Armenkasse gegen eine jährliche Entschädigung von 100 Mark in einer geeigneten Familie untergebracht werden.

Angebote werden alsbald angenommen.
Kernberg, den 30. Mai 1912.

Der Magistrat. Dr. Schaeffer

Die landwirtschaftliche Haushaltungsschule Herzberg a. E.
Lehranstalt der Landwirtschaftskammer f. d. Prov. Sachsen, beginnt ihren nächsten Kursus Anfang Juli d. Js. Die Vorleserin nimmt Anmeldungen entgegen und erteilt gern nähere Auskunft. Prospekte werden unentgeltlich überandt.

Inventar-Auktion
in Rotta bei Kernberg

Bahnstation Kernberg und Reuden
Dienstag, den 4. Juni, von vormittags 11 Uhr ab
verlaufe ich das des früheren Schmiedemeister Albert Wetterschen Erben zu Rotta bei Kernberg gehörige, sämtliches tote und lebende Inventar gegen Barzahlung als:

3 Kühe, 1 Kalb, 13 Föhner, 2 Gänse, 1 Aderwagen, 1 Hundewagen
1 neue Reinigungsmaschine, Pflug, Eggen, Häckelmaschine, 1 Futtertrog, Schleifstein. Ferner: 1 komplette Schmiedeeinrichtung und Eisenwerkzeuge, sowie verschiedene zur Landwirtschaft gehörigen Gegenstände.

Nach der Inventar-Auktion bin ich im Müllerischen Gasthof zu Rotta anwesend, um den
Acker, Wiese und die sehr guten 36 Morgen Holzpläne, sowie das Restgut mit Schmiede unter sehr günstigen Zahlungsbedingungen zu verkaufen.
Reflektanten auf Grundstück und Schmiede können auch schon vorher mit mir in Unterhandlung treten. Es wird darauf hingewiesen, daß die Schmiede sehr rentabel war und wegen Todesfall aufgegeben werden mußte.
Robert Schüge, Preysch (Elbe), Fernsprecher No. 5

Ein Wohnhaus

nebst Stall und Scheune, sowie Garten und drei Morgen Feld, verkauft oder verpachtet

Frau Schmidt :- Gaditz

Donnerstag, den 6. Juni abends 7 Uhr

sollen ca 9-10 Morgen Stadtmühlwiesen an Ort und Stelle, labelweise meistbietend verpachtet werden. Bebingungen in Termin

Stadmühle Kernberg.

Wiesen Verpachtung

Verpachte meistbietend in Rabeln, Sonnabend, den 8. Juni 1912, meine bei Gießte belegene 7 Morgen große Wiese. Sammelplatz an Ort und Stelle abends halb 6 Uhr

Richard Meissner-Reuden

= 2 Wiesen =
1 1/2 und 2 Morgen groß hat zu verpachten
Otto Schüge, Niemischerstr. 3.

Einen Wurf Ferkel

verkauft Ferdinand Hellmann
Wühlendebischer Gadiß

2 oder 3 Stück
Ferkel

4 Wochen alt verkauft
Fr. Schüge, Leipziger Neum. 10.

Gut gebrauchte

Dachsteine

sind zu verkaufen. — Bestellungen auf

Brunnensteine

nimmt entgegen Ziegelei Neuro

Reh, zerlegt

empfeilt
Otto Koppisch

Früh eingetroffen:
Frischer Schellfisch in Eispackung — ff. enal. Nördlinge

— ger. Schellfisch — roßl. Lachs — ger. Lachserine —

Matjesheinge — Walfarntoffeln und hochf. Pfefferquarten

bei Schneiders Fischgeschäft

Für die vielen freundlichen Aufmerksamkeiten, welche uns bei unserer Silberhochzeit zu teil wurden, sagen wir allen unseren herzlichsten Dank.

Kernberg, den 31. Mai 1912

Albert Börner und Frau
Berta, geb. Pannicke.

Billig und gut kauft man
Kolonial-
Manufakturwaren
Papamenten
Tabak und Zigaretten
Drogen, Farben
Emallgefäße
bei
F. G. Glanbig

Steinbachs Badmertratt
(3 Spaten)
Reichensteinpulver m. Gefchenten
Schwamm-Seifenpulver, Niesel-
und Stüdenstein (gelb u. weiß)
Schmierstein (gelb und weiß)
Bleichsoda, Bleichblau in Beuteln
Blitzpulver und Scheuereicher
Bürsten und Schrubber empfiehlt
D. Mendorff, Markt 9

Gute Tinte
empfeilt Richard Arnold

Seirat
Bitter vom Lande, ohne Zucker
30000 Mark bar
wünscht passende Partie durch
Frau U. Kahl
Erfurt, Stunzengasse 1.

Reinste Marmeladen
Ausführung in versch. Packungen
Rübensaft
empfeilt F. G. Glanbig

Jede Dame — jeder Herr
kann sich für wenige Pfennige erprobte Mittel selbst herstellen, durch welche man Sommerprossen, Nidel, Hautunreinigkeiten, Warzen, Kolorröte, feuchte Hände, Hautjucken, Ausschlag, Mitterer, Narben, Frauenbart beseitigt. Auch Mittel zur Erzielung eines zarten Teints, zur Förderung des Haarwuchses, zum Stärken der Haare ohne Brennen, zum Föhren der Haare und viele andere treffliche Schönheitsmittel enthält. Ratgeber für Schönheitspflege. Zu beziehen gegen Voreinsendung oder Nachnahme von 2 M. vom Bücherverlag in Berlin-Cöpenick

Corona
Fahräder
Motorräder
Motorwagen

Corona, Phänomen, Gyrfex, und Panther Fahräder
bestens bewährte Marken und ihrer vorzüglichen Haltbarkeit wegen zu Hunderten hier und Umgegend in Benutzung.
Auch empfiehlt:
Lang-, Kunds- und Ringschiffen-Nähmaschinen mit Kugellager versehen, daher sehr leicht gehend.
Obige Marken, sowie sämtliche Ersatzteile hält stets auf Lager und empfiehlt zu billigen Preisen
Mantel v. 2.60, Schlächte v. 2.50 M. an
Alb. Sasse, Kernberg,
Schlosserei, Fahrrad- u. Nähmaschinen-Handlung, Reparatur-Werkstatt.
Ferner empfehle Spezialfahräder mit 1 Jahr Garantie.
Herrenräder von 70 M., Damenräder von 75 M. an.

Gut reparierte gebrauchte Fahräder sind stets billig abzugeben

Bestes und praktischstes Geschenkwerk
für Junge Frau n, erwachsene Töchter, Köchinnen etc. — und inbilde des billigen Preises trotz des reichhaltigen Inhaltes gleichzeitig als Prämie für die Leser unseres Blattes

Allesteins Bürgerliches Kochbuch.

Von bearbeitete und vermehrte Auflage. 640 Rezepten mit circa 1600 Zeichnungen etc. und 6 Tafeln Abbildungen. Mit einer Erklärung aller praktischen Ausdrücke und Fremdwörter, zahlreicher Anleitungen für Wirtschaft und Haus, sowie einer Tabelle der in jedem Monat vorkommend. Fleischsorten, Fischen, Gemüse etc. Preis sehr elegant gebunden nur Mk. 2.— zuzüglich 30 Pfg. Porto gegen Nachnahme oder Voreinsendung des Betrages.

Zu beziehen durch die Expedition dieses Blattes.

Kinder- und Leiterwagen
bestes deutsches Fabrikat empfiehlt in großer Auswahl billigst
Friedrich Heym

Ein Versuch überzeugt Sie
von der unübertroffenen Qualität, Billigkeit und Ausgiebigkeit meiner
RÖST-KAFFEES
was allgemein anerkannt wird

G. G. Pfeil Kaffee-Rösterei

Sensen, Sichel, Sensenringe, Sensenschuhe Wetz- u. Abziehsteine
in bester Qualität empfiehlt billigst
Friedrich Heym.

Schlesw.-Holsteiner
Pferde-Lotterie
Ziehung nächste Woche
Lose à 1 Mark, Porto und Liste 30 Pf. extra. Zu haben bei
Richard Arnold, Buchdruckerei

Mauerfarben
Deckfarben — Fußbodenfarben
Fußboden — die. Lacke
Bronzen — Bronzefaktur
Winkel — Stofffarben
empfeilt
Wilhelm Weder
Kolonialwaren und Drogen